

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** 12 (1919)  
**Heft:** [1]: Schülerinnen  
  
**Rubrik:** Pferd im Galopp

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

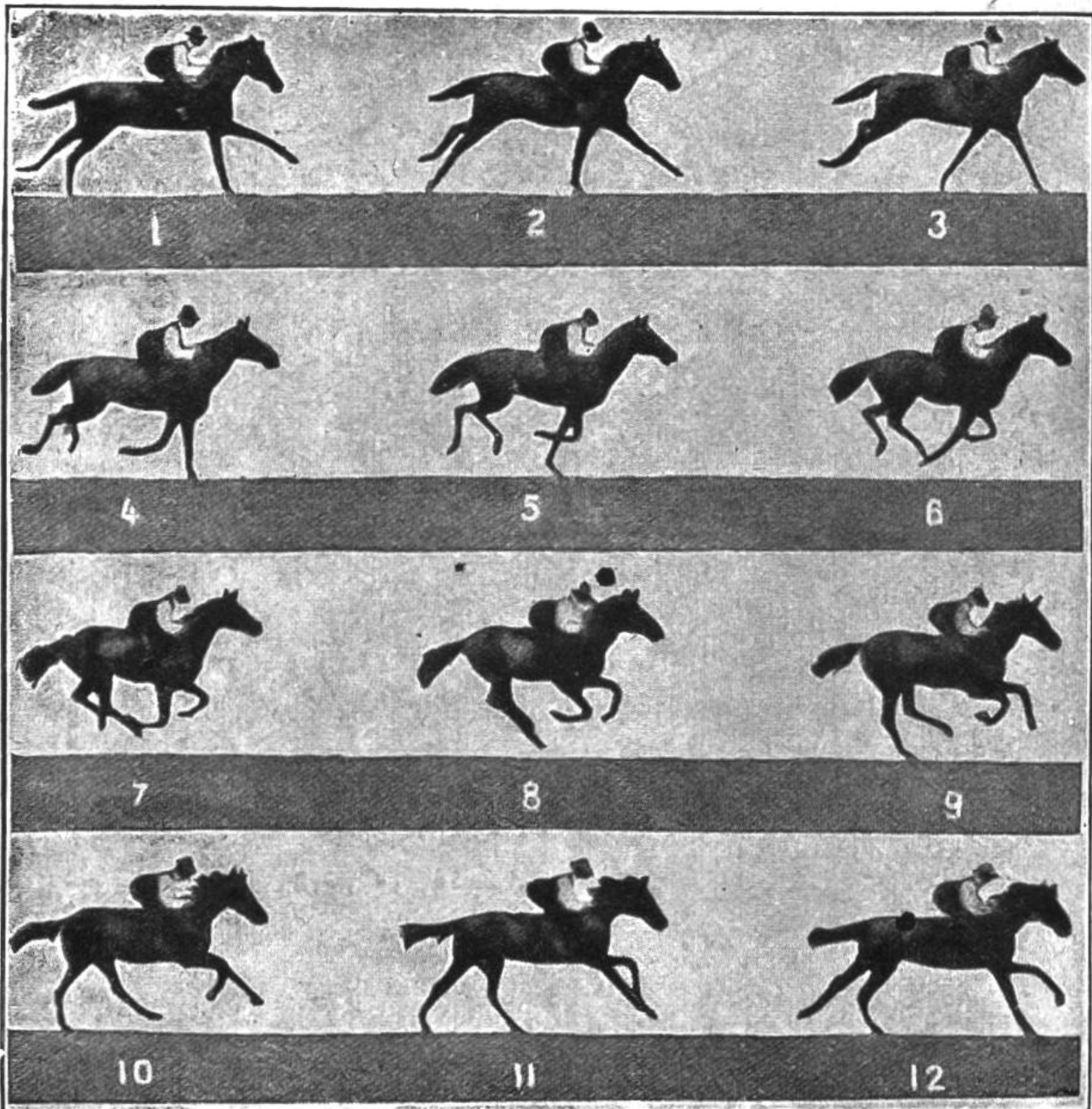
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Kinematographische Aufnahme des wissenschaftlichen Institutes Marey

## PFERD IM GALOPP.

Es ist auffallend, dass die Pferdebewegungen in Wirklichkeit ganz anders sind, als unser Auge sie sieht und Gemälde sie wiedergeben. Unser Gesicht vermag den raschen, einzelnen Bewegungen nicht zu folgen, und wir behalten einen mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmenden Gesamteindruck im Gedächtnis. Deshalb stört es uns nicht, wenn der Künstler ein Pferd im Galopp mit ausgestreckten Beinen darstellt; der Eindruck der Schnelligkeit wird dadurch besser hervorgehoben, als durch irgendeine, der Wirklichkeit entsprechende Momentstellung. In einem Kinematographentheater wurden die Bewegungen von Tieren und Menschen, statt rasch aufeinander folgend, ganz langsam wiedergegeben. Die Beschauer kamen nicht aus dem Lachen heraus: besonders als ein gehender Mann vorgeführt wurde, erschien dies urkomisch, noch niemand hatte so drollige Bewegungen gesehen, und doch machen wir sie alle.